

# Baugesuch für Pumptrack liegt auf

Läuft alles nach Plan, beginnen die Bauarbeiten in Niederrohrdorf noch im Sommer. Ein Benützungsreglement soll für Ordnung sorgen.

Sarah Kunz

Pumptracks sind derzeit total in. Kein Wunder. Schliesslich bieten sie Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einen grossen Spassfaktor und die Möglichkeit, sich im Freien zu bewegen. So einen Rundkurs mit Wellen für Velos, Kickboards, Skateboards oder Rollschuhe gibt es demnächst auch in Niederrohrdorf. An der vergangenen Gemeindeversammlung stiess das Projekt, das ursprünglich von einer privaten Interessengemeinschaft angestossen wurde, auf grossen Zuspruch: Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger genehmigten den Verpflichtungskredit von 170 000 Franken deutlich. Nun liegt das Baugesuch öffentlich auf.

Zu stehen kommt der Pumptrack auf der «Bünt-Wiese» direkt neben dem Feuerwehrmagazin und dem Werkhof. Das Stimmvolk hatte diesen Standort demjenigen auf der «Gfeend-Wiese» an der Gemeindeversammlung vorgezogen, da er über Parkplätze und ein öffentliches WC in der Tagesstätte Kollerhaus verfügt. Ausserdem befindet er sich ganz in der Nähe zum Spielplatz «Rägebogeland», was laut Mitte-Grossrat und Mitinitiant Michael Notter einen Vorteil für Familien mit grösseren und kleineren Kindern darstellt.

## Private Spender haben Projekt ermöglicht

Wie dem Baugesuch zu entnehmen ist, wird die Anlage aus Grünflächen und Bahnen aus geräuschem Asphalt eine



Pumptracks liegen derzeit voll im Trend. In Niederrohrdorf wurde das Projekt von einer privaten IG gestartet.

Symbolbild: Florian Pfister

Fläche von rund 1100 Quadratmetern beanspruchen. Umrahmt wird sie von einer Hecke, die neu gepflanzt wird. Die bestehende Naschhecke wurde bereits Ende Februar an einen anderen Standort versetzt. Der Rundkurs selber hat eine Laufmeterlänge von knapp 160 Metern. Auf diesem wird künftig mehrheitlich gerollt beziehungsweise gefahren, die vielen Wellen eignen sich jedoch auch für kleinere Sprünge. Entworfen

wurde die Bahn von der Think & Build Velosolutions GmbH aus Flims GR.

Finanziert werden konnte der Pumptrack, dessen Kosten sich auf insgesamt 177 000 Franken belaufen, dank verschiedener Spender und Gönnern. So beteiligten sich unter anderem die Kreisschule Rohrdorferberg, der Swisslos-Sportfonds und diverse private Spenderinnen und Spender. Auch örtliche Firmen wie etwa die Raiffeisen-

bank Rohrdorferberg-Fislibach sind mit von der Partie. Die Restfinanzierung wird von der Gemeinde Niederrohrdorf getragen.

## Lärmbelastung soll sich in Grenzen halten

Eine Sorge der umliegenden Anwohnerinnen und Anwohner war, der Pumptrack-Betrieb könne zu laut sein. Deshalb hat ein externes Büro ein Lärmgutachten erstellt, das Teil der Bau-

eingabe ist. Demnach haben die Prognosen ergeben, dass die massgebenden Richtwerte für Sportlärm eingehalten werden. Dies unter anderem, weil viele Benutzer mit luftgefüllten Gummirädern fahren dürften. Deshalb seien die Lärmemissionen einer Pumptrack-Anlage deutlich geringer als jene einer Skateranlage.

Zudem wird davon ausgegangen, dass der Grossteil der Besucher mit dem eigenen Velo

oder Skateboard zufährt und nicht mit dem Auto. Eine Zunahme des Verkehrs und des Parkierungslärms aufgrund der Pumptrackanlage wird deshalb nicht erwartet.

Weiter hat die IG in Zusammenarbeit mit der Gemeinde ein Benützungsreglement erarbeitet. Auch dieses ist seit Mittwoch einsehbar. Demnach herrscht auf der gesamten Anlage Alkohol- und Rauchverbot. Auch verstärkte Musik ist untersagt. Ebenfalls gilt ein Mindestalter von acht Jahren, jüngere Kinder dürfen die Anlage nur unter Aufsicht Erwachsener benutzen. Das Tragen eines Helmes ist obligatorisch.

## Im Sommer sollen die Bauarbeiten starten

Für Mitinitiant Notter ist das Aufliegen des Baugesuchs ein wichtiger Schritt. «Wir sind schon so lange an diesem Projekt dran», sagt er. «Es freut mich, dass es jetzt vorwärtsgeht.» Der schönste Moment werde dann aber sein, wenn die Kinder den Pumptrack effektiv befahren können.

Wenn alles gut geht und bis zum 8. April keine Einwendungen eingehen, könnte im Sommer bereits mit dem Bau begonnen werden. Ab dann gelten folgende Öffnungszeiten: Vom 1. April bis 30. September ist die Anlage montags bis samstags von 8 bis 22 Uhr mit jeweils einer Stunde Mittagsruhe geöffnet, sonntags jeweils ab 10 Uhr. Während des Winterbetriebs, vom 1. Oktober bis 31. März, schliesst die Anlage bereits um 20 Uhr.

# Obersiggenthal tritt Asylverbund Neuenhof bei

Die Gemeinde beherbergt seit Jahren mehr Asylsuchende als gefordert – und hilft nun anderen bei der Erfüllung des Solls.

Louis Probst

Im Mittelpunkt der Sitzung des Einwohnerrates vom Donnerstag stand der Beitritt der Gemeinde zum Asylverbund Neuenhof, dem neben Neuenhof auch Killwangen, Nieder- und Oberrohrdorf, Stetten und Würenlos angehören. «Obersiggenthal beherbergt seit Jahren mehr Asylsuchende, als das Kontingent verlangt», erklärte Gemeinderat Christian Keller (Grüne). «Der Verbund will die Verpflichtungen der Gemeinden gemeinsam erfüllen, indem übererfüllte Quoten rein rechnerisch anderen Gemeinden zur Verfügung gestellt werden. Es ist aber nicht so, dass auf dem Rücken von Asylsuchenden Geld verdient wird. Teile der Mittel aus dem Ausgleich werden für die Betreuung Asylsuchender eingesetzt.»

Bei den Fraktionen war der Beitritt zum Asylverbund grundsätzlich unbestritten. «Mit Verbänden kann die Handlungsfähigkeit der Gemeinden verbessert werden», erklärte Volker Hauelsen (Mitte). «Der Ansatz der Entschädigung dürfte zwar

etwas höher sein. Aber die Richtung stimmt.»

## Beitrag zum Asylverbund deutlich genehmigt

Auf den ersten Blick zeige sich eine Win-win-Situation, so Stefan Semela (FDP). Bei näherer Betrachtung stelle sich aber die Frage, ob ein Ausgleich fair sei, weil Gemeinden, die ihr Soll nicht erfüllen, profitieren würden. «Die FDP», so Stefan Semela, «hat sich gefragt, ob einem solchen Verhalten Vorschub geleistet werden soll. Es hat den leichten Anschein eines Ablasshandels. Unter der Prämisse, dass der Gemeinderat ein Auge auf diese Problematik hat, kann die FDP zustimmen.»

Auch von der EVP wurde die Meinung vertreten, dass sich Gemeinden nicht aus der Pflicht schleichen dürften und dass kein Ablasshandel betrieben werden darf. Die Verwendung der zusätzlichen Mittel für Integrationsaufgaben werde begrüsst. «Bei der ersten Durchsicht der Vorlage ist bei einem Teil der SP-Fraktion Empörung laut geworden», so Carol Demarmels. Man habe aber vom

Kanton die Auskunft erhalten, dass die Ersatzabgabe (90 Franken pro Tag und Person) bisher nur einmal, von der Gemeinde Oberwil-Lieli, eingefordert worden sei. Man sehe durchaus auch Vorteile, indem mehr Geld für Integrationsaufgaben zur Verfügung stehe. Sie stellte den Antrag, dass zwei Drittel der Ausgleichsentschädigungen via Budget im Folgejahr verbindlich in nachhaltige Integrationsaufgaben zu investieren seien.

Frau Gemeindeammann Bettina Lutz Güttler (Mitte) und

«Mit Verbänden kann die Handlungsfähigkeit der Gemeinden verbessert werden.»

Volker Hauelsen  
Mitte-Einwohnerrat

Gemeinderat Peter Marten (FDP) wiesen auf die buchhalterische Problematik der Abwicklung via Budget hin. In der Abstimmung wurde der Antrag der SP mit 21 gegen 7 Stimmen, bei einer Enthaltung, zurückgewiesen. Der Beitritt zum Asylverbund wurde mit 25 gegen 6 Stimmen bewilligt.

## Baugebührenordnung und Spenden für die Ukraine

Die neue Baugebührenordnung wurde mit 30 Stimmen, bei einer Enthaltung, genehmigt. Vizeammann Peter Stucki (SP) wies auf das Urteil des Verwaltungsgerichtes hin, das Anlass für die Überarbeitung der Gebührengordnung gegeben hatte. «Es braucht Fachberatungen», betonte er. «Jetzt sind die Grundlagen für die Verrechnung dieser Fachberatungen geschaffen worden.» In den Fraktionen war die Gebührenordnung unbestritten. Auch der Statusbericht über die Legislaturziele 2018 bis 2021 fand im Rat gute Aufnahme.

«Der Gemeinderat verurteilt die Aggression gegenüber der Ukraine in aller Schärfe», beton-

te Frau Gemeindeammann Lutz Güttler eingangs der Sitzung. «Wir sind erschüttert. Mit einem Beitrag von 10 000 Franken an die Glückskette setzen wir ein Zeichen.» Sie mahnte aber auch, Menschen russischer Nationalität jetzt nicht auszugrenzen.

Zweifellos auf Wohlgefallen stiess die Mitteilung von Gemeinderat Peter Marten zum Rechnungsabschluss 2021 der Einwohnergemeinde. Das operative Ergebnis fällt unter dem Strich um 2 Millionen Franken besser aus als budgetiert. Speziell geprägt sei die Rechnung durch höhere Steuererträge. «Die Folgen der Pandemie haben nicht so stark durchgeschlagen wie befürchtet», so Peter Marten. «Ob allerdings das Resultat die Trendwende bedeutet, bleibt offen.»

Einer Trendwende könnte allenfalls die Steuergesetzrevision entgegenstehen. Die SP-Fraktion reichte denn auch eine Anfrage an den Gemeinderat ein, wie er die zu erwartenden Mindereinnahmen beurteilt und welche Massnahmen für eine Kompensation geplant werden.

## Städtli Baden gegen Spitzenteam

**Handball** Fünf Spiele, fünf Niederlagen: Auch wenn die Steigerung im Aargauer Derby bei Handball Endingen (30:31) unübersehbar war, Punkte brachte sie dem STV Baden nicht. Wie das Team aber am vergangenen Samstag in der GoEasy-Arena aufgetreten ist, macht den Anhängern Hoffnung. Trotz Ausfällen und Rückschlägen kämpften die Badener bis zuletzt und zeigten, unter dem Strich, sogar den schöneren Handball. Kriegt die Mannschaft nun noch die verflixten Aussetzer in den letzten zehn Minuten in den Griff, liegt beim Heimspiel in der Aue heute Abend (18.00 Uhr) gegen das Topteam der Saison alles drin. Die SG Wädenswil/Horgen, nach Verlustpunkten NLB-Leader, wird in bekannter Aufstellung und Manier antreten: Die Offensive der Zürcher leistet sich wenige Fehler, die Verteidigung agiert beweglich, das Torhütergespann hat Städtli schon einige Probleme bereitet. Die Badener werden voll motiviert sein, der beeindruckenden Siegesserie der Gäste ein Ende zu bereiten – und dem Heimpublikum jenes Städtli zu präsentieren, das in der Hinrunde nur drei Partien verloren hat. (az)